

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 37. Stück.

Sonabend, den 12. September 1835.

I.

L a u r e t t e.

(Fortsetzung.)

„Ich liebte Frau von Blanson, oder vielmehr ich liebte ihr Vermögen, ihre Geburt, ihr Ansehen bey Hofe; denn diese Dame hat außer ihrer Persönlichkeit alle nur mögliche gute Eigenschaften. Du weißt selbst, daß sie trotz ihrem Alter sehr leicht in Flammen zu setzen ist. Es gelang mir, ihr zu gefallen, und ich sah keine Unmöglichkeit, mich zu ihrem Gemahl zu erheben und mich ihres Vermögens bemächtigen zu können. Ich will Dir nicht die Verfahrungsart beschreiben, welche ich drey Monate hindurch beobachtete, um ihr zu beweisen, daß ich es ehrlich mit ihr meinte. Meine Auf- führung war ein Meisterstück von Klugheit; aber meine Wittwe war doch noch klüger. Als sie sah, daß ich meine Bemühungen unverdrossen fortsetzte, so sprach sie endlich vom Heirathen, und nichts war vortheilhaf- ter, als ihre Verfügungen; denn ihr Vermögen sollte mir ohne alle Einschränkung gehören. Doch fand sich

XXXVI. Jahrg.

(37)

noch

noch eine Verdrießlichkeit vor; ich war ihr sehr jung, und mein Charakter ihr noch nicht hinlänglich bekannt. Sie machte mir daher, um uns gegenseitig zu prüfen, den Vorschlag, mit ihr einige Tage auf dem Lande zuzubringen. „Vierzehn Tage in der Einsamkeit verlebt,“ sagte sie, „tragen mehr dazu bey, sich einander kennen zu lernen, als ein zweyjähriger Umgang in Paris.“ Ich ließ mich in die Schlinge locken und wir reisten ab, und zwar in Gesellschaft einiger sehr liebenswürdigen Freundinnen von ihr. Da ich jetzt den ganzen Tag um sie seyn mußte, so wurde mir meine Rolle um so lästiger und schwieriger, und ob ich gleich fortfuhr, ihr eine so gute Meinung als möglich von mir bezubringen, so waren doch die andern Damen zu reizend, als daß ich ihnen einige Aufmerksamkeit zu schenken unterlassen haben sollte. Wäre ich dabey mehr der Klugheit gefolgt, und hätte ich ihnen nicht mitunter verstohlen zu erkennen gegeben, wie sehr ich ihre Gegenwart zu schätzen wisse, so würde ich jetzt noch in der besten Hoffnung leben, so aber hatte die aufmerksame Wittwe vermuthlich einige meiner geheimen Blicke bemerkt, und hielt für gut, mir heute Morgen in diesen Zeilen hier meine Entlassung anzukündigen. „Die kleinen Beweise, welche ich von der Zweydeutigkeit Ihrer Gesinnungen habe, sind mir vollkommen genügend. Reisen Sie ab, mein Herr, ich verlange einen Mann, der mehr Aufrichtigkeit wie Sie besitzt.“

„Da hast Du mein Abentheuer, bist Du nun zufrieden? Du siehst, daß es dem gar nicht gleich, was Du mir aufbürden wolltest, und wirst nun Deinen Verdacht schon nach einem Andern richten müssen.“

„Ver-

„Verzeihe meinem Schmerze, meiner Verzweiflung, meiner Liebe,“ sagte Lusy und reichte ihm die Hand. „Schon gut,“ erwiederte Soligny; „wir sind also wieder gute Freunde. Willst Du frühstücken?“ „Mich todtschießen will ich.“ „Warum nicht gar? Solche Mittel muß man bey ernsthaften Unfällen anwenden. Deine Laurette ist artig, obgleich ein wenig schalkhaft; Du mußt Dir Mühe geben, sie wieder zu bekommen.“ Lusy hatte wenig Sinn für die Laune seines Freundes und ging fort.

Während er jetzt aufs neue forschte, wo Laurette geblieben seyn könnte, war sie bey ihrem Vater und beweinte ihren Fehler, oder vielmehr ihren Geliebten. Basile hatte im Dorfe vorgegeben, daß er seine Tochter nicht hätte entbehren können und sie deswegen wiedergeholt habe. Sie war noch schöner geworden; ihre Reize hatten sich entwickelt, und selbst in den Augen der Dorfbewohner fand das, was man Pariser Anstand nennt, einige Anerkennung. Die Liebe der jungen Burschen erneuerte sich und war noch lebhafter als vorher. Aber ihr Vater gab sie keinem derselben. „Du sollst Dich, so lange ich lebe, nicht verheirathen,“ sagte er zu ihr, „denn ich will Niemand hintergehen. Deinem Verführer werde ich alles zurückschicken, was er mir gegeben hat, und es bleibt uns daher nichts weiter übrig, als thätig zu arbeiten, um unsern Kummer zu verzeffen.“

Laurette gehorchte demüthig ihrem Vater, ohne sich zu beklagen. Es kostete ihr sehr viel Mühe, sich wieder an eine dürftige Lage und an Arbeit zu gewöhnen. Ihre weichen Füße wurden verwundet,

**

ihre

ihre zarten Hände bluteten; aber das waren nur kleine Uebel. Sie fand bald, daß die Leiden des Körpers nicht so grausam als die Leiden der Seele waren.

Obgleich sie beständig an Lusy dachte und ihr Herz sich nicht von ihm losreißen konnte, so hatte sie doch weder die Hoffnung noch den Willen, wieder zu ihm zurückzukehren; denn sie hätte ohnmöglich ihrem Vater einen neuen Schmerz verursachen können. Aber doch wünschte sie sehnlichst, ihrem Geliebten wenigstens einige Worte zu schreiben, um ihm eine Ungewißheit und einen Verdacht zu nehmen, der sie mit Qual erfüllte. Vergebens suchte sie sich indeß die Mittel zur Ausführung ihres Vorhabens zu verschaffen, bis denn ihr Vater, ohne es zu wollen, ihrer Sorge plötzlich ein Ende machte.

Als Lusy eines Abends wie gewöhnlich sehr niedergeschlagen nach Hause kam, wurde ihm ein Packet übergeben. Er wußte nicht, von wem die Aufschrift seyn mochte, doch sagte ihm der Stempel genug. Er riß es hastig auf, und erkannte die Börse und alles Geld, was er Basile gegeben und späterhin geschickt hatte. Sein Zweifel war gehoben; er rief freudig seine Leute zusammen und fragte, ob keiner von ihnen an dem Tage, wo Laurette verschwunden sey, einen Landmann bey ihr bemerkt hätte. Der Eine erinnerte sich, daß ein Bauer zu ihr auf den Wagen gestiegen, nach einigen Augenblicken aber gleich wieder fortgegangen sey. Lusy beschrieb ihn und hörte, daß er sich nicht geirrt hatte. Er ließ sogleich Postpferde herbeschaffen, setzte sich in den Wagen und fuhr nach Coulange.

In

In der zweenen Nacht, als er nur noch zwey Stunden von dem Dorfe entfernt war, befahl er seinem Bedienten, sich in einen Bauer zu verkleiden, und sichere Erkundigungen einzuziehen. Er wartete ungeduldig auf die Zurückkunft seines Kundschafters; endlich kehrte er zurück.

„Gute Neuigkeiten, mein Herr,“ sagte er, „Laurette ist in Coulange bey ihrem Vater; aber man spricht von ihrer Verheirathung.“ „Ich muß sie sehen!“ rief Lusy. „Sie werden sie in ihrem Weinberge finden; sie arbeitet den ganzen Tag.“ „Welch eine harte Behandlung! Komm, wir machen uns sogleich auf den Weg.“

(Der Beschluß folgt.)

II.

Sprüche von Göthe.

Ein neu Project ward vorgebracht,
Willst dich nicht damit befassen?
Hab' schon 'mal bankrott gemacht,
Nun will ich's andern überlassen.

Chronik der Stadt Halle.

1. U n i v e r s i t ä t.

Öeffentliche akademische Anstalten.

1. S e m i n a r i e n: 1) theologisches, unter Oberaufsicht der theologischen Facultät; 2) pädagogisches, unter

ter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer; 3) philologisches, unter Direction der Herren Prof. Meier und Bernhardt. — 4) Historische Gesellschaft, unter Direction des Hrn. Geheimen Hofrath Voigtel. — 5) Pharmazeutisches Institut, unter Direction des Hrn. Prof. Schweigger-Seidel.

II. Klinische Anstalten: 1) medicinische Klinik, unter Direction des Hrn. Prof. Krukenberg; 2) chirurgisch-ophthalmiatische Klinik, unter Direction des Hrn. Prof. Blasius; 3) Entbindungs-Anstalt, unter Direction des Hrn. Prof. Niemeyer.

III. Die Universitäts-Bibliothek wird, unter Aufsicht des Hrn. Oberbibliothekar Geh. Hofr. Voigtel und des Hrn. Bibliothekar Prof. Pernice, Mittwochs und Sonnabends von 1—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen von 10—12 Uhr geöffnet; die ungrische Nationalbibliothek, unter Aufsicht der Herren Custoden Szlopowski und Szopko, Mittwochs von 1 bis 2 Uhr. — IV. Die akadem. Kupferstich-Sammlung, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Weise, ist Dienstags und Sonnabends von 1—2 Uhr geöffnet. — V. Die archäologische Sammlung des Thüringisch-Sächsischen Vereins zeigt Hr. Bibliothek-Secretair Dr. Förstermann auf Verlangen.

VI. Anatomisches Theater, unter Direction des Hrn. Prof. d'Alton.

VII. Physikalisches Museum und chemisches Laboratorium, unter Direction des Hrn. Prof. Schweigger. — VIII. Sternwarte, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Rosenberger. — IX. Das mineralogische Museum ist, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Gemar, Donnerstags und Freytags von 2—4 Uhr geöffnet. — X. Botanischer Garten und Herbarium, unter Direction des Hrn. Prof. von Schlechtendal. — XI. Das zoologische Museum ist, unter Aufsicht des Hrn. Prof. Nitzsch und des Hrn. Inspector Dr. Buhle, Mittwochs von 1—3 Uhr geöffnet.

2. Geborne, Vertrauete, Gestorbene in Halle.
August. September 1835.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 11. Aug. dem Müller Diezmann eine T., Charlotte Caroline Anna. (Nr. 1036.) — Den 12. dem Dr. med. Rosenbaum ein Sohn, Justus Friedrich Franz. (Nr. 975.) — Den 21. dem Buchdrucker Stahl eine T., Marie Caroline Friederike Henriette. (Nr. 43.) — Den 22. dem Korbmachersmeister Krahrmer eine T., Johanne Louise Caroline. (Nr. 1496.) — Den 27. dem Handarbeiter Hendel ein S., Johann Friedrich. (Nr. 1384.) — Den 30. dem Handarbeiter Dilzner ein S., Friedrich Christoph Carl. (Nr. 1409.) — Den 31. dem Aufwärter Müller eine T., Anna Margarethe Elisabeth. (Nr. 161.)

Ulrichsparochie: Den 27. Jul. dem Barbier Ditzler ein S., Ludwig Robert. (Nr. 283.) — Den 6. Aug. dem Gold- und Silberarbeiter Krüger eine T., Julie Clara. (Nr. 280.) — Den 21. dem Böttcher Schaaf ein Sohn, Carl Wilhelm Hermann. (Nr. 264.) — Den 22. dem Buchdrucker Kunzemann eine Tochter, Leopoldine Thecla. (Nr. 460.)

Moritzparochie: Den 15. August dem Salzsiedermeister Ehricht ein S., Carl Christian. (Nr. 629.) — Den 28. dem Fleischer Wiedemann eine T., Marie Friederike. (Nr. 2124.) — Den 31. dem Böttchermeister Strähle eine Tochter, Marie Theresie Auguste. (Nr. 845.) — Den 4. Sept. dem Handarbeiter Diez eine T., Marie Friederike Louise. (Entbindungsanstalt.)

Domkirche: Den 15. August dem Kaufmann Meyer eine T., Henriette Wilhelmine Ernestine. (Nr. 2166.) — Den 23. dem Strumpfwirkergehilfen Hagemann ein S., Carl Friedrich Louis. (Nr. 915.) — Den 27. dem Nagelschmidt Lampe ein S., Ludwig Otto Robert. (Nr. 2072.)

Neumarkt: Den 15. Aug. dem Seilermeister Schlüter eine Tochter, Henriette Auguste. (Nr. 1342.) —

Den

Den 24. dem Schuhmachermeister Bonge eine F., Marie Rosine Friederike. (Nr. 1187.) — Den 27. dem Dienstknecht Mädicke eine Tochter, Christiane Friederike Bertha. (Nr. 1147.) — Den 1. Sept. dem Handarbeiter Noack ein S., Johann Carl Gottlob. (Nr. 1172.)

Glauchau: Den 30. August dem Handarbeiter Gebhardt eine F., Friederike Elisabeth. (Nr. 1979.)

Militairgemeinde: Den 12. August dem Fußsöld'armen Seiler ein S., Carl Otto Hermann. (Nr. 956.)

b) Getraete.

Marienparochie: Den 8. Septbr. der Pastor zu Döfel u. Dobis D. Ischiesche mit M. S. B. Scharre.

Moritzparochie: Den 2. Sept. der Drehorgelspieler Michael mit der Wittve Wels geb. Brüning.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 3. Septbr. des Victualshändlers Damm F., Johanne Sophie Louise, alt 1 W. 6 F. Krämpfe. — Den 4. des Dienstknechts Leopold in Gutenberg S., Carl Friedrich Theodor, alt 3 W. Steckfuß. — Des Porzelaufabrikanten Stözer in Vernburg nachgel. F., Sophie Clara, alt 19 J. 1 W. 3 W. Nervenfieber. — Den 5. des Tuchmachers Schindler Wittve, alt 70 J. Altersschwäche.

Moritzparochie: Den 30. Aug. des Bäckermeisters Wölke Wittve, alt 34 J. 6 W. Brustkrankheit. — Den 3. Sept. des Schriftsetzers Bromme F., Caroline Friederike Amalie, alt 11 W. 3 W. Abzehrung. — Den 7. des Gastwirths Giermann F., Christiane Florentine Alwine, alt 3 W. 3 F. Krämpfe.

Moritzparochie: Den 31. Aug. des Tischlermeisters Merkel F., Marie Christiane Auguste, alt 3 J. 5 W. Krämpfe. — Den 3. Sept. des Zimmergesellen Weidner Ehefrau, alt 49 J. 3 W. Auszehrung. — Den 4. des Salzfiedemeisters Ehrlich Sohn, Carl Christian, alt 3 W. Krämpfe. — Des Getreidehändlers Walther S., Carl Wilhelm Moritz, alt 1 J. 3 W. Zahnfieber.

Dom

Domkirche: Den 5. Sept. des Schuhmachermeisters
 Hammelmann Zwillingstochter, Rosine Marie Caro-
 line, alt 1 J. 11 M. 1 W. 1 Z. Auszehrung.
 Glaucha: Den 1. Septbr. des Maurers Keller T.,
 Marie Dorothee, alt 1 W. 4 Z. Krämpfe. — Den 4.
 eine unehel. T., alt 4 M. 2 W. Schwäche.

Berliner Fonds- und Geld- Cours- Zettel.

Den 10. September 1835.

	Ct.	Pr. Cour.			Ct.	Pr. Cour.	
		Br.	G.			Br.	G.
St. z. Schuldsch.	4	101 $\frac{3}{8}$	101 $\frac{1}{2}$	Wost. Pfandbr.	4	105 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Ob. 30	4	99 $\frac{3}{8}$	99 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. d.	4	102 $\frac{1}{2}$	102
Pr. Sch. d. Seeb.	—	60 $\frac{3}{8}$	59 $\frac{1}{2}$	Schlesische do.	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Km. Ob. m. l. C.	4	101 $\frac{1}{4}$	—	rückst. C. d. Km.	—	85	—
Nm. Int. Sch. do.	4	101	—	do. do. d. Nm.	—	85	—
Berl. Stadt-Ob.	4	101 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{1}{4}$	Zinsch. d. Km.	—	85	—
Königsb. do.	4	—	—	do. do. d. Nm.	—	85	—
Elbing. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	—				
Danz. do. in Th.	—	—	41	Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfdb. A.	4	102 $\frac{1}{4}$	102 $\frac{1}{4}$	Neue Duk.	—	18 $\frac{1}{4}$	—
Gr. z. H. Pos. do.	4	103 $\frac{3}{8}$	—	Friedrichsb'or	—	13 $\frac{1}{4}$	13 $\frac{1}{4}$
Dispr. Pfandbr.	4	102 $\frac{3}{8}$	102 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	3	4

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 10. September 1835.

Weizen	1	Thlr.	8	Sgr.	9	Pf.	bis	1	Thlr.	11	Sgr.	3	Pf.
Roggen	—	27	6	—	—	28	9	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	22	6	—	—	23	9	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	18	9	—	—	20	—	—	—	—	—	—	—

Herausgegeben im Namen der Armendirection
 von Dr. Förstmann.

Bekannt-

Bekanntmachungen.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß der Termin zur Entrichtung der jährlichen Kämmerereygefälle von Häusern in der Stadt und den Vorstädten unter dem Namen: Unpflichten, Erbenzinsen, Calandszinsen, Wasserzinsen (in Halle), Anlage und Frohnegeld (zu Glaucha), Haussteuer und Heugeld (zu Neumarkt), so wie der Bürgerhof von solchen Bürgern, die kein Haus besitzen, und das Schutzgeld von Schutzverwandten, der Michaelistag ist, und diese benannten Abgaben spätestens bis zu Ende des Monats October c. berichtigt werden müssen.

Halle, den 10. September 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Am 19. October dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, sollen in der Wohnung des Pfandleihers Herrn Hirsch Nr. 212 kleine Steinstraße hieselbst, die seit dem 17. October 1831 bis 30. Junius 1834 verfallenen Pfänder gerichtlich verkauft werden, weshalb die Eigenthümer dieser verfallenen Pfänder aufgefordert werden, entweder dieselben zeitig vor dem Termine einzulösen, oder wenn sie gegründete Einwendungen gegen die contrahirten Schulden haben, solche dem unterzeichneten Gerichte anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe der Pfandsstücke verfahren, der Pfandgläubiger wegen seiner in das Pfandbuch eingetragenen Forderungen aus dem Kaufgelde befriedigt, der Ueberschuß aber an hiesige Armentasse abgeliefert, und kein Pfandeigenthümer mit späteren Einwendungen gehört werden soll.

Halle, den 30. Julius 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.
Schróner.

Subhastations-Patent.

Von dem hiesigen Königl. Landgerichte sind die auf dem ehemals Samuel Meyeschen Kossathengute in Unter-

Untermaschwitz Nr. 6. 8. 16 und 17. erbauten Wohnhäuser nebst Zubehör, welche nach Abzug der Lasten und Abgaben auf 402 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzt worden, zur nothwendigen Subhastation gestellt und auf

den 14. November c. Vormittags 11 Uhr ein Bietungstermin vor dem Herrn Landgerichtsrath Vennhold an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt worden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein dieser Grundstücke sind in unserer Registratur einzusehen.

Halle, den 9. Julius 1835.

Königl. Preuss. Landgericht.
Belger.

Nothwendiger Verkauf.

Das zu Halle sub Nr. 1050^c belegene, zur erb-
schaftlichen Liquidationsmasse des verstorbenen Röhrmei-
sters Johann Andreas Wente gehörige Haus, ab-
geschätzt auf 650 Thlr. 15 Sgr. 7 Pf., soll auf Grund
der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der
Registratur einzusehenden Taxe

am 11. November c. Vormittags 11 Uhr,
an ordentlicher Gerichtsstelle necessaria subhastirt wer-
den. Halle, den 7. Julius 1835.

Königl. Preuss. Landgericht.
Belger.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Landgericht zu Halle.

Das zu Halle in der Fleischergasse sub Nr. 154
belegene, den Erben des Dekonomen Johann Chri-
stoph Leberecht Werner gehörige Wohnhaus nebst
Zubehör, abgeschätzt auf 1754 Thlr. 24 Sgr. 9 Pf. Cou-
rant, soll zu Folge der nebst Hypothekenschein und Be-
dingungen in der Registratur einzusehenden Taxe

am 7. Januar 1836 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Halle, den 25. August 1835.

Königl. Preuss. Landgericht.
Schröner.

Notwendiger Verkauf beyrn Königl. Landgerichte
zu Halle.

Das zu Halle sub Nr. 1587 am Leipziger Thore
belegene, dem Viehhalter Andreas Leberecht Deh-
ring gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf
1428 Thlr. 23 Sgr. 5 Pf., soll zu Folge der nebst
Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur
einzusehenden Taxe

am 9. Januar 1836 Vormittags 11 Uhr
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Halle, den 28. August 1835.

Königl. Preuss. Landgericht.
Schröner.

Der längs der Stadtmauer zwischen dem sonstigen
Männischen und Leipziger Thore belegene Oberzwinger des
Waisenhauses soll auf die sechs Jahre vom 1. Januar
1836 bis 31. December 1841 verpachtet werden. Es
ist hierzu ein Vierungstermin auf

den 30. September Mittwochs um 11 Uhr
in der Conferenzstube auf dem Waisenhause anberaunt,
zu welchem Dietungslustige mit dem Bemerkten eingela-
den werden, daß sie, um das Grundstück zu besehen, sich
an den jetzigen Pächter Herrn Vetsch wenden können.
Halle, den 9. September 1835.

Directorium der Franckeschen Stiftungen.
H. Niemyer.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon be-
kanntes Personenzuhrwerk von Halle nach Magdeburg.
Kernbach im Gasthof zum goldenen Ring.

Gutes Hausbackenbrodt, sehr groß, verkauft der
Bäckermeister Neubert Nr. 341 Brauhausgasse.

Verschiedene Sorten Lehmsteine sind billig zu ver-
kaufen bey Eckert am Klausthore Nr. 889.

Im Garten, oder bey ungünstiger Witterung im
Saal, ist Sonnabends den 12. September Concert bey
Wiederer.

Große Steinstraße Nr. 83 sind zwey neu ausgestattete freundliche Stuben mit Meubles und Aufwartung an einzelne Herren billig zu vermietthen.

Auf dem Freudenplan Nr. 643 ist noch eine Stube nebst Zubehör zu vermietthen bey
Schönleben.

In der Märkerstraße im Niemeyerschen Hause parterre ist ein Auditorium zu vermietthen, welches sich zu einer Niederlage sehr vortheilhaft eignet.

Hey mir ist eine Stube und Kammer mit Meubles an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermietthen.

J. Sack, Schmeerstraße Nr. 718.

Leipziger Vorstadt Nr. 1600 ist eine Wohnung mit allem Zubehör für eine stille Familie zu vermietthen, auch ist dieselbe sehr passend für den, der sich mit Fuhrwerk beschäftigt.

In meinem Hause vor dem Klauerthore Nr. 2160 sind noch einige sehr hübsche Stuben zu vermietthen.
Wittwe Nende.

Junge Mädchen, welche Lust haben, das Pugmachen unentgeltlich zu erlernen, können sich melden alte Markt Nr. 555.

Ein Marqueur mit guten Zeugnissen versehen kann sogleich sein Unterkommen finden bey
Zennicke Nr. 1400.

Einen Lehrburichen sucht der Beutler und Handschuhmacher C. Schmidt, Neumarkt Harzgasse Nr. 1301.

Ein gebildetes Frauenzimmer, welches Kleider fertigen und in allen weiblichen Arbeiten nicht unerfahren ist, wünscht diese Michaelis einen Dienst. Ist zu erfragen im Hause der Mad. Friebe! auf dem kleinen Sandberge Nr. 256 eine Treppe hoch.

Aechtes bayerisches Lagerbier empfiehlt das Kaffeehaus Brüderstraße Nr. 202.

Es giebt alle Tage frischen Gänsebraten bey
Zennicke im Rosenthal.

Markt = Anzeige

von

J. A. Henckels, Stahlwaaren-Fabrikant aus Solingen.

Den bevorstehenden Markt werde ich wieder mit einem schön sortirten Lager guter Stahlwaaren besuchen, bestehend in Tischmessern und Gabeln, in Eisenbein, Weißbein, Ebenholz, Horn, ganz aus Stahl &c., nebst passenden Desert- und Vorlegemessern, Butter- und Käse-messern, Fischgabeln, Taschen-, Feder-, Garten-, Jagd- und Rasirmessern, allen Arten Scheeren, als: Damen-, Nagel-, Papier-, Schneider- und Lampenscheeren, Licht-pußscheeren, fein vergoldeten Scheeren, vielerley Arten von Küchenmessern, Wiege- und Hackemessern, Schläch-termessern, Messer für Buchbinder und andere Leder-arbeiter, Zuckermesser, Zucker- und Tabakschneider, Stahl-uhrfertigen, Schlüsselhaken, Pfropfenzieher, Feuerstähle, Hasenbrecher, Nagelzangen und Nagelseilen, Messer-schärfer, Fezzerole u. s. w.

Des Andranges wegen bitte ich bey größeren Ein-käufen gefälligst die Morgenstunden zu wählen.

Der Verkauf zu unbedingt festen Preisen ist wie gewöhnlich in einer Parterre-Stube im Hause des Herrn Wilschauer vor dem Steinthor Nr. 1534.

Friedrich Schotte aus Naumburg empfiehlt sich zu bevorstehendem Markt mit Seife und Lichtern. Sein Stand ist vor dem Stadtarbeitsause.

A. Dombrowsky aus Leipzig empfiehlt sich diesen Markt mit einem großen Lager

Um-schlagetücher und Shawls in den schönsten Mustern und neuesten Geschmack, und verspricht die billigsten Preise.

☞ Nochmals ersuchen wir einen hohen Adel und geehrtes Publikum, die von unsrer Kunst Gebrauch ma-chen wollen, sich baldigst an uns zu wenden, wir ver-sprechen, daß wir einem Jedem zur Zufriedenheit behan-deln werden.

G. Löwinstein nebst Mutter,
approbirter Operateur. Nr. 1492.

Marktanzeige für Damen.

C. Masch, Schnürleibfabrikant aus Berlin, Krausenstraße Nr. 34, empfiehlt sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum mit einer Auswahl gutfigender Schnürleiber in jeder Größe zu billigen Preisen; die so schnell vergriffenen elastischen sind wieder vorrätzig. Mein Stand ist mit meiner Firma bezeichnet.

In der Verlagshandlung von Carl Heymann in Glogau ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen, in Halle bey E. D. Anton zu haben:

Uebersicht des Geschäftskreises, der Dienst- und Ressort-Verhältnisse sämtlicher Behörden des Staats, nebst den Titulaturen preussischer Behörden und Beamten. Sie vermehrte und verbesserte Auflage. gr. 8. geheftet 10 Egr.

Frische Neunaugen und Gartenpomeranzen empfing
C. S. Rifel.

Palm-Wachstlichter, in weiß und rosa, 6 und 8 Stück aufs Pfund, welche so schön als die besten Wachstlichter brennen, ohne daß man nöthig hat dieselben zu putzen, sind in der Gerlach'schen Handlung das Pfund zu 11½ Egr. zu haben.

Am Grabe

meiner früh vollendeten Freundin Pauline K.

Des Todes Kampf, Du hast ihn überwunden,
Vollendet Deines kurzen Lebens Lauf;
Die ew'ge Ruhe hat das Herz gefunden,
Dein reiner Geist schwang sich zu Gott hinauf.

Am frischen Grabeshügel weilt die Freundin,
Allein mit ihren Thränen, ihrem Schmerz;
Des Herren Wort, die himmlische Verheißung
Des Wiedersehns ist Balsam für ihr Herz.

Im Himmel, in der Freundschaft Vaterlande,
Wo in der Engel Kreise Du nun weilst,
Wird mit der Freundschaft ewigstem Bande, —
Wenn Gott gebeut, — Mathilde Dir vereint!

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitäts-
Bibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefor-
dert, dieselben spätestens

den 18. September c.

zurück zu liefern.

Halle, den 5. September 1835.

Voigtel.

Sonnabend den 12. Septbr. wird bey mir Schlach-
fest, Sonntag den 13. Concert und Tanzmusik, und
Montag den 14. zum Jahrmarkt ebenfalls Concert und
Tanzmusik durch die Bergfänger gehalten, für gute warme
und kalte Speisen desgl. Getränke werde ich die größte
Sorge tragen, und lade hierdurch alle meine werthen
Gäste ergebenst und freundschaftlich ein.

Kühne auf der Maille.

Zum Sonntag den 13. September ist in meinem
Zelte auf hiesigem Neßmarke, wie schon bekanntlich,
Mittags Kaffee und ein frugales Abendessen zu haben,
und bitte ich um wohlwollenden Zuspruch.

Pfister.

Ergebenst zeige ich hierdurch an, daß kommenden
Sonntag und Montag, den 13. und 14. Sept., großer
Gesellschaftstag mit Musik und Tanzvergnügen in Diemitz
seyn soll, wozu ich ergebenst einlade.

J. Weber junior.

Nächsten Sonntag als den 13. September soll bey
Unterzeichnetem das Erndte-Dankfest gefeyert werden,
wozu ergebenst einladet

der Gastwirth Künast zu Hölleben.

Künftigen Montag, als den 14. d. M., soll bey
mir ein Tanzvergnügen und freye Nacht gehalten werden.

Zennicke im Rosenthal.

Montag den 14. d. M. Versammlung der Sing-
akademie im Locale der Berggesellschaft.

- 1) Choral. 2) Kyrie und Gloria von Pergolesi.
- 3) Misericordias Domini von Mozart. 4) Vater
Unser von Naumann. Anfang präcise 6 Uhr.

Der Vorstand.